

Beschreibung Kampagne „Nachtbar & Nachbar – Du bist nicht allein“

Das Nachtleben und die Anwohner – das ist nicht wirklich das, was man als beste Freunde bezeichnen kann. Auf der ganzen Welt kommt es zu Konflikten und Beschwerden wegen Ruhestörung, Verschmutzungen und Verunreinigungen. Auch in Nürnberg ist das nicht anders. Zumeist wird der Streit über die Emissionen der Nacht dann Tage später und wochenlang zwischen Betreibern und Nachbarn mit der Kommune als „Schiedsrichter“ ausgetragen.

Nur der eigentliche Verursacher – der Besucher des Nachtlebens wird dabei immer außen vor gelassen. Er, der mit seinem Tun und Handeln in der Nacht maßgeblich über Wohl und Übel einer Location beitragen kann, liest davon dann nur in der Zeitung, ärgert sich über spießige Nachbarn und wundert sich, warum wieder eine seiner Lieblingsläden schließen muss oder wiederholt über die Sperrzeiten diskutiert wird. Der Fall „Gustavstraße“ in Fürth zeigt, wie leicht eine Situation dieser Art dann auch eskalieren kann.

Dabei sind viele Beschwerden durchaus berechtigt und absolut nachvollziehbar. Ein Anwohner, der morgens Urin und Erbrochenes in seinem Hauseingang findet, um 5 Uhr früh von grölend durch die Straßen ziehenden Gruppen durch sein geschlossenes Fenster geweckt wird und regelmäßig Glasscherben und andere Dinge vor seiner Türe aufkehren muss, der ist weder spießig, noch intolerant. Das sind wohl Dinge, mit denen bei sich zuhause niemand konfrontiert werden möchte, egal ob er mitten in der Stadt, oder irgendwo in einem vorstädtischen Randgebiet wohnt. Auch die Betreiber der Gaststätten selbst heißen es niemals gut, wenn Dinge dieser Art im Umkreis ihrer Betriebe stattfinden.

Die Kampagne „Nachtbar & Nachbar – Du bist nicht allein“ soll über diesen Zustand aufklären und vermitteln. Sie soll in keinsten Weise belehren oder maßregeln, sondern soll beide – Anwohner und Nachtschwärmer – für die jeweiligen Probleme sensibilisieren, beide an einen Tisch bringen und für gegenseitige Toleranz werben.

Durch den Zusatz „Du bist nicht allein“ soll sich dann auch der Anwohner angesprochen fühlen, denn eine gewisse Grundbelästigung (alleine durch das Rauchverbot in Gaststätten) wird nicht ausbleiben und eine tote Stadt möchten sicherlich auch die wenigsten. Niemand, ausdrücklich auch nicht der Bürgerverein Altstadt, möchte die Gehsteige Nachts hochklappen. Ein Nachtleben gehört zu einer Stadt wie Schwimmbäder, Krankenhäuser und Schulen. Aber es würde das Leben für alle schöner und leichter machen, wenn sich jeder Einzelne über sein Tun und Handeln und die Tragweite der Konsequenzen dadurch kurz Gedanken macht, bevor er eine Lokalität verlässt, oder sich beim Ordnungsamt über einen Betrieb beschwert.

Dafür startet die Kampagne mit Plakaten vor Ort, über die sozialen Medien und später auch mit Flyern, um die Besucher direkt und unmittelbar anzusprechen.

Geplant ist eine jährlich wiederkehrende Auffrischung der Aktion.

Finanziert wird die Kampagne in erster Linie durch die beteiligten Betriebe selbst, aber auch die Stadt Nürnberg hat sich mit einer großzügigen Anschubfinanzierung erkenntlich gezeigt.

An der Kampagne aktiv gearbeitet haben:

Menschenrechtsbüro, Herr Detlev Janetzek
Bürgerverein Altstadt
Ordnungsamt Nürnberg
Bürgermeisteramt Nürnberg
Erlebnis Nürnberg e.V.
Nürnberger Gastronomen

Grafische Umsetzung:

Michael Weghorn
Simeon Johnke

ViSdP:

Stephan Schulz

Homepage:

www.nachtbarundnachbar.de